



Denker-Club, Gemeinschaft fürs Leben

Der Druiden-Orden – ein 240 Jahre altes Netzwerk



Die sieben Ideale der Druiden-Brüder finden sich in den Symbolen: dem siebenzackigen Stern und dem siebenarmigen Leuchter

Artikel von: BEATE KRAUSE veröffentlicht am 14.07.2018 - 18:44 Uhr

Schon lange bevor Mark Zuckerberg mit Facebook das größte Soziale Netzwerk der Welt erfand, gab es Bünde, in denen Männer sich mit Gleichgesinnten zusammaten: Hervorgegangen aus Handwerkervereinigungen der Steinmetze (Freemasons/Freimaurer), die in ihren Bauhütten (logdes, dt. Logen) ihr Wissen hüteten, entstanden in England im 18. Jahrhundert Logen-Bruderschaften, die sich auch mit philosophischen Fragen befassten. Es ging um Aufklärung, die Hinwendung zu Naturwissenschaften und Vernunft, um Werte wie Toleranz, Bürgerrechte und Brüderlichkeit – unabhängig von Religion.

Um frei debattieren zu können, ohne Angst vor Diffamierung oder der Staatsgewalt, bildeten die „Brüder“ nur einen kleinen Kreis. Sie trafen sie sich an geheimen Orten, in sicheren, abgeschlossenen Räumen, die den Vereinigungen schließlich den Namen – Loge – gaben. Absolute Verschwiegenheit und brüderliche Treue waren essenziell. Sie sorgten aber auch dafür, dass sich immer wieder dunkle Verschwörungstheorien um die Logen rankten, die sich in unter den Dachverbänden von Großlogen oder Orden zusammenschlossen.

Berlin – Noch heute gibt es solche Vereinigungen, von denen die Freimaurer mit weltweit rund sechs Millionen Mitgliedern (rund 17 000 in Deutschland), die größte ist. Andere sind deutlich kleiner, wie die Odd Fellows (600 000 weltweit/rund 1200 in Deutschland) oder der Druiden-Orden (50 000/ 1200 in Deutschland), der Ende des 18. Jahrhunderts in London gegründet wurde.

In BILD erklärt Dr. Claus Adams, Präsidiumsmitglied und Pressesprecher des Deutschen Druiden-Ordens, wie dieser zu seinem Namen kam, was es mit geheimen Ritualen auf sich hat – und worum es Ordensbrüdern heute wirklich geht.

BILD: Warum trägt der Orden diesen ungewöhnlichen Namen, der sofort an die Comic-Figur Miraculix denken lässt?



**Alte Darstellung eines Druiden mit einer HarfeFoto:
DigitalVision Vectors/Getty Imag**

Adams: „Als Freimaurer Henry Hurtle den Orden 1781 gründete, wählte er die Druiden als Namensgeber, weil diese als geistige Elite der keltischen Oberschicht für ihn Vorbild waren: mit ihrem Streben nach Wissen und Erkenntnis, dem nützlichen Wirken in der Gesellschaft, der Pflege von Kunst und Naturverbundenheit – unabhängig von Religion. Der Begriff Druide bedeutet sprachwissenschaftlich ‚Der Weiterblickende‘. Das drückt sich übrigens im französischen Original-Namen der Figur, Panoramix, aus. Bei uns geht es auch nicht um einen Zaubertrank und Magie, sondern um persönliche Entwicklung und Ideale, die wir anstreben.“

Welche sind das?

Adams: Neben Einigkeit, Frieden und Eintracht untereinander sind die Humanitätsideale für uns die höchste Verpflichtung: Brüderlichkeit, tätige Nächstenliebe, Menschenrechte und Toleranz. Diese sieben Ideale finden sich auch im Symbol unseres Ordens, dem siebenzackigen goldenen Stern. Darüber halten wir uns an den Leitspruch der Aufklärung, wie Immanuel Kant ihn formulierte: „Habe den Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!“

Wo treffen Sie sich – und sind die Sitzungen geheim?

Jede Loge hat ihr Logenhaus, in dem sie sich wöchentlich oder 14-tägig trifft. Dabei unterscheiden wir zwischen „innerer Loge“ nur für die Mitglieder – und „offener“ oder „äußerer Loge“, zu der Außenstehende und Gäste willkommen sind.

An der Eingangstür steht ein Wachtposten, die „Innere Wache“, der die Teilnehmer eintreten lässt. Zugang zur inneren Loge ist nur mit einem Passwort möglich. Im Gegensatz zu früher, als die Tür dann wirklich abgeschlossen wurde, wird sie heute nur geschlossen. Solche Rituale sind uns als Ordensmitglieder wichtig.



Siebenstern, Globus, Eichenblatt – Symbole sind für den Orden und seine Mitglieder wichtig

Welche gibt es noch?

Verschwiegenheit, Formeln und Rituale beim Ablauf der Sitzungen oder bei Neu-Aufnahme eines Mitglieds.

Hört sich mysteriös an...

Das mag sein, aber klar ist: Wir tun nichts Verbotenes, es geht um unsere Traditionen, die wir hochhalten und die uns ein Zusammengehörigkeitsgefühl vermitteln.

Wie wird man Logen-Bruder?

„Mitglieder müssen 25 Jahre alt sein, soziale Herkunft oder Beruf spielen keine Rolle, wenn auch in der Regel heute Akademiker oft in der Mehrzahl sind. Die Aufnahmegebühr beträgt 100 Euro, Monatsbeitrag rund 35 Euro, je nach Loge. In begründeten Einzelfällen wird auch auf den Beitrag verzichtet. Über die Aufnahme des neuen Bruders entscheiden alle Mitglieder einer Loge, dann folgt ein feierliches Aufnahmegeritual.“



Zu Beginn der Sitzung entzündet Bruder „Bote“ die Kerzen im Raum

Frauen haben keinen Zutritt?

Nein, aber vor zehn Jahren hat sich der Druiden-Orden auch für Frauen geöffnet: Wir haben bereits 3 Frauen-Logen, zwei sind im Entstehen.

Wie ist die Hierarchie in einer Loge?

Es gibt drei verschiedene Mitgliedsgrade, die die Brüder durchlaufen: Ovate, Barde, Druiden, deren Bezeichnungen sich an dem keltischen Hintergrund orientieren. Jedem Grad ist ein verschiedenes Symbol zugeordnet sowie eine Pflanze und eine Farbe zugeordnet. Beim Ovaten sind es z.B. Sichel, Mistel und die Farbe Grün.

Als eingetragener Verein hat die Loge einen Vorstand, bestehend aus dem Logenvorsitzenden, seinem Stellvertreter, dem Schriftführer und dem Schatzmeister. Für die Logensitzung tragen sie besondere Kleidung, die Regalien. Ein solches Amt kann nur ausführen, wer den Druiden-Grad erreicht hat.

Was passiert in einer Logen-Sitzung?

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung mit einem festgelegten Wortlaut. Anschließend hält ein Bruder einen Vortrag zu einem frei gewählten Thema, manchmal gibt es auch Gesänge oder Musik. Anschließend eine Diskussion, die ruhig und sachlich abläuft. Jeder kann zu Wort kommen, aber ohne Streitigkeiten. Und ganz wichtig: Was in der inneren Loge besprochen wird, dringt nicht nach außen. Absolute Vertraulichkeit ist uns wichtig.

BILD besucht eine Logensitzung des Druiden-Ordens



Geheime Zeremonien? Das passiert wirklich in einer Druiden-Loge

Logen haben auch heute noch den Ruch des Mysteriösen. Doch was passiert da wirklich? BILD-Besuch bei einer Logensitzung des Druidenordens.

Wie kam der Druiden-Orden und seine Logen nach Deutschland?

Von England aus verbreiteten sich die Idee schnell in Amerika. Sie fasste schnell auch unter den dort lebenden Deutschen Fuß – schwappte dann wieder zurück nach Europa. 1872 wurde die „Dodona“-Loge als erste deutsche Druiden-Loge in Berlin gegründet, mit 34 Brüdern. Sie ist die älteste und „Mutter-Loge“ für den Dachverband des Deutschen Druiden-Ordens, der 1875 entstand.

Unter den Nazis und später in der DDR waren Logen verboten, auch der Druiden-Orden wurde aufgelöst. Mittlerweile gibt es deutschlandweit 61 Druiden-Logen und mit derzeit etwa 1200 männliche Mitgliedern („Brüder“). Mittlerweile gibt es drei Frauenlogen (zwei sind im Aufbau) mit rund 50 Mitgliedern („Schwestern“).

Neben Deutschland existieren Logen in englischsprachigen Ländern, Skandinavien, der Schweiz. Seit 1908 sind die nationalen Druiden-Orden in der „International Grand Lodge of Druidism“, IGLD organisiert.